

Dokumentation

Salon Sozialer Träger *Prima Bude* – *inklusive Wohnformen zusammen planen* am 23.10.19

Die Paritätische Veranstaltungsreihe „Gutes Wohnen für alle – Soziale Träger als Partner der Wohnwirtschaft“ beschäftigte sich in ihrer dritten Ausgabe im Jahr 2019 mit inklusivem Wohnen am ganz konkreten Beispiel: dem neuen Inklusiven Haus der Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH in der Boothstraße in Lichterfelde.



Frau Schödl begrüßt und stellt die Projektbroschüre vor

Eine Vortragsveranstaltung in einem Wohnhaus gibt es nicht alle Tage. Sie bringt eine besondere Atmosphäre mit sich, noch einmal mehr in einem so besonderen Projekt wie diesem. Die Teilnehmenden kamen im Gemeinschaftssaal von Haus 2 zusammen, sie saßen auf Stühlen, die rund um den Kicker aufgebaut waren, auf der großen Sofalandschaft in der Mitte oder den etwas abgetrennten Sitznischen an den Seiten. Auf den Fensterbänken und Tischen standen herbstliche Blumensträuße, an den Wänden hingen Bilder, die das Aussehen der Räume vor dem Projekt und seine Entwicklungsstufen zeigten.

Regina Schödl, Fachreferentin für Eingliederungshilfe des Paritätischen Berlin, begrüßte die Besucher. Maud Materson und Ulrike Klotz von der Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH stellten das Projekt, welches eine Zusatzförderung aus dem Programm „Häusliches Wohnen stärken – Angehörige entlasten“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend erhalten hatte. Vorbild für das Konzept war ein ähnliches Haus in Hamburg, in dem

Studierende und junge Erwachsene mit und ohne Beeinträchtigung zusammenleben. Die Finanzierung im Land Berlin läuft über die Eingliederungshilfe. Ursprünglich sollte ein Haus in Pankow gebaut werden, doch dann kam das Angebot der zwei Häuser in der Boothstraße, in denen früher ein Seniorenheim untergebracht war. Sie erfüllten viele der Anforderungen. Alles ging sehr schnell: Im Juni letzten Jahres der Hauskauf, im September ein Vertrag mit dem Senat, am 1. Februar 2019 zog der erste Student ein. Heute wohnen Studierende, junge Menschen aus Jugendhilfeeinrichtungen, die nachbetreut werden, und Menschen mit Beeinträchtigungen gemeinsam in den WGs. Inzwischen gibt es alle vier Wochen Gemeinschaftstreffen, einen Bewohnerrat, gemeinsame Feiern. Ehrenamtliche aus der Nachbarschaft bieten Aktionen für die Bewohnerinnen und Bewohner an. Zum Beispiel Mitmachtänze oder Meditation. Behinderung, stellte Frau Materson erfreut fest, ist bei all dem kein Thema.

Für ein geringes Budget wurde das Innere der Häuser in kurzer Zeit inklusiv neugestaltet – und zwar gemeinsam mit Menschen, die dann auch in die WGs einziehen wollten. Das Projekt mit dem Titel „Prima Bude“ führten die Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH und die Agentur Inklusiv Wohnen/STATTBAU Stadtentwicklungsgesellschaft in Kooperation durch. „Mit Laien setzt man sich nicht an den Grundriss“, erläuterte Fee Kyriakopoulos von Inklusiv Wohnen, „man spricht über Atmosphären.“ Startpunkt war die Frage nach persönlichen Lieblingsorten, es schloss sich eine Begehung an, bei der dem Haus Fragen gestellt wurden – „Was machst du dort Stufe?“ oder „Bist du ein Krankenhausflur?“ Ein Legespiel half, Visionen zu entwickeln, Collagen und Legosteine, perfekte Orte zu entwerfen. Umgesetzt wurde das Erarbeitete mithilfe der Expertise des Architekturbüros Kirchberger & Wiegner Rohde. Einen allgemeineren Einblick in das barrierefreie Bauen gab der Geschäftsführer Jörg Fischer vom Architekturbüro feddersen Architekten mit einem kurzen Vortrag über Geschichte, Konzepte und andere konkrete sowie eigene Projekte.



Geführte Projektbegehung: barrierearme Gemeinschaftsküche in den WGs und neue Gästewohnung im Souterrain

Nicht jede Gegebenheit des alten Hauses konnte verändert werden, die Flure bleiben eng, es gibt Stufen vor den Balkonen, barrierefrei für Rollis sind die WGs leider nicht. Doch was hier in kurzer Zeit, mit geringem Budget und kooperativ auf die Beine gestellt wurde, sieht modern und freundlich aus, es bietet Raum für Gemeinschaft und für Rückzug, und

faszinierende Detaillösungen wie ein handbetriebenes System zum Hoch- und Runterfahren der Arbeitsfläche in den Küchen auf den Etagen. Bei einer geführten Begehung konnten sich die Besucher von allen Veränderungen selbst überzeugen.

Entsprechend fiel das Fazit von Daniela Radlbeck aus, Fachreferentin für Wohnungsnotfallhilfe und Wohnungspolitik des Paritätischen Berlin: „Es gibt Konzepte. Wir müssen uns nur trauen, miteinander ins Gespräch zu kommen und sie aufeinander abzustimmen, dann können wir auch was Tolles realisieren.“



Abschluss mit Gesprächen und Häppchen

Der Film zum Projekt: <https://www.youtube.com/watch?reload=9&v=mkMOSB9bOik>

Die Broschüre als Download:

https://www.stattbau.de/fileadmin/downloads/191024_Stattbau_PrimaBude_Doppels.pdf

Fee Kyriakopoulos (STATTBAU) und Martin Thoma

gefördert durch



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Design for All - Inklusive Wohnformen

Jörg Fischer

Salon Sozialer Träger, PrimaBude, Berlin-Lichterfelde, 23.10.2019

F E D D E R S E N
ARCHITEKTEN

Zweiter Weltkrieg

- Ursprung in den „Assistive Technologies“ für Kriegsversehrte des Zweiten Weltkriegs
- ab den 1960er-Jahren: erste Gesetze in den USA für barrierefreie Zugänglichkeit („Accessibility“), vor allem mit Fokus auf körperlichen Behinderungen

Ronald L. Mace (1941-1988)



- US-Architekt und Designer
- Verwendete erstmals den Begriff „Universal Design“
- Gründete 1989 das “Center for Accessible Housing” (später: “The Center for Universal Design”) an der North Carolina State University
- Entwickelte zusammen mit Kollegen sieben Prinzipien für universelles Design
- Ziel: Produkte/Umgebungen für eine größtmögliche Nutzergruppe schaffen

“Universal design broadly defines the user (...) Its focus is not specifically on people with disabilities, but all people.”

Prinzipien des Universal Design (nach: Ronald M. Mace, The Center for Universal Design, NC State University)

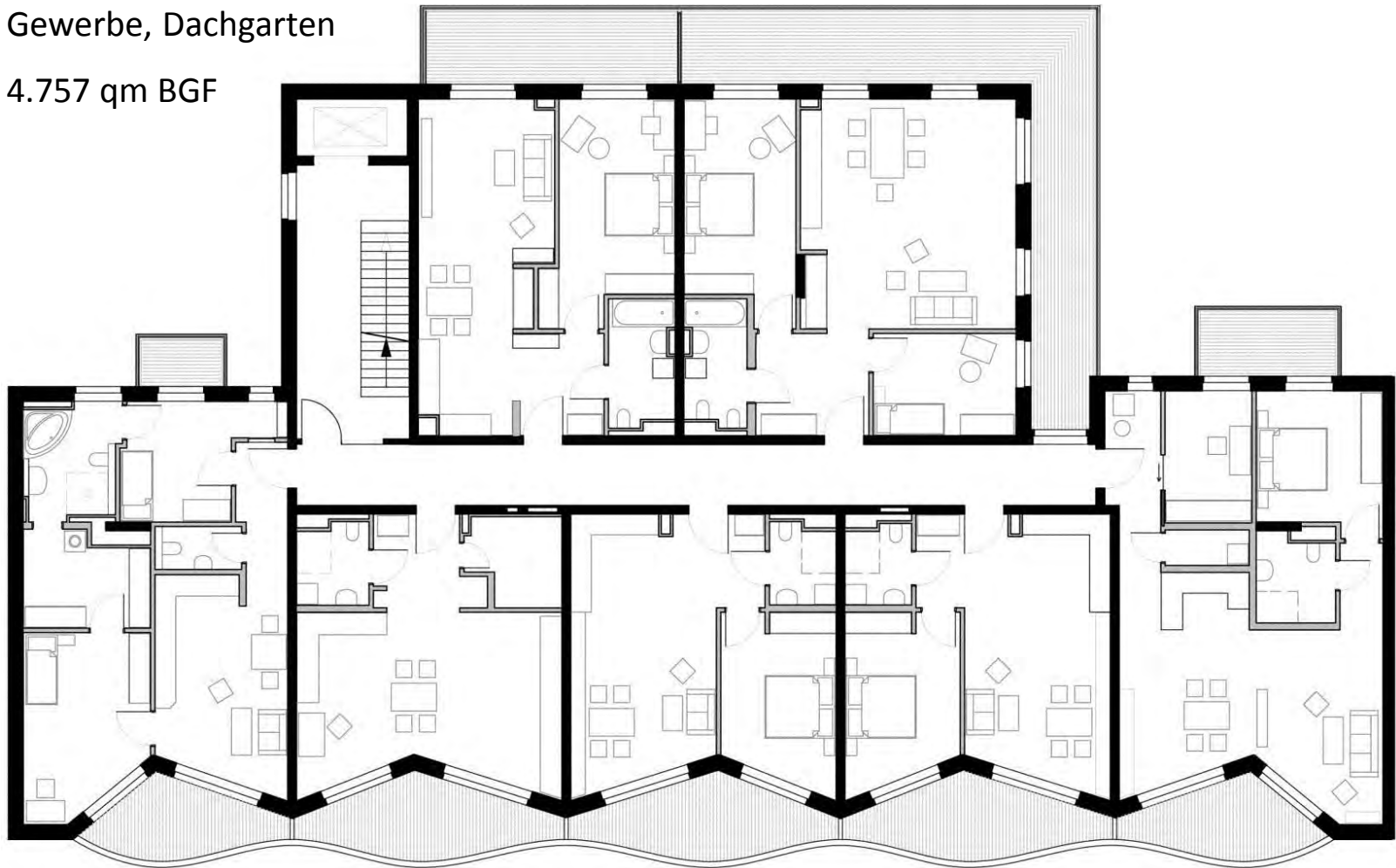
- 1. Breite Nutzbarkeit**
für Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten
- 2. Flexibilität in der Benutzung**
für individuelle Vorlieben und Möglichkeiten
- 3. Einfache und intuitive Benutzung**
unabhängig von Erfahrung, Wissen, Sprachfähigkeit oder momentaner Verfassung
- 4. Sensorisch wahrnehmbare Informationen**
unabhängig von Umgebungssituation oder sensorischen Fähigkeiten
- 5. Fehlertoleranz**
minimiert negative Konsequenzen von zufälligen oder unbeabsichtigten Aktionen
- 6. Niedriger körperlicher Aufwand**
effizient und komfortabel, minimal ermüdend
- 7. Größe und Platz für Zugang und Benutzung**
unabhängig von Größe, Haltung oder Beweglichkeit

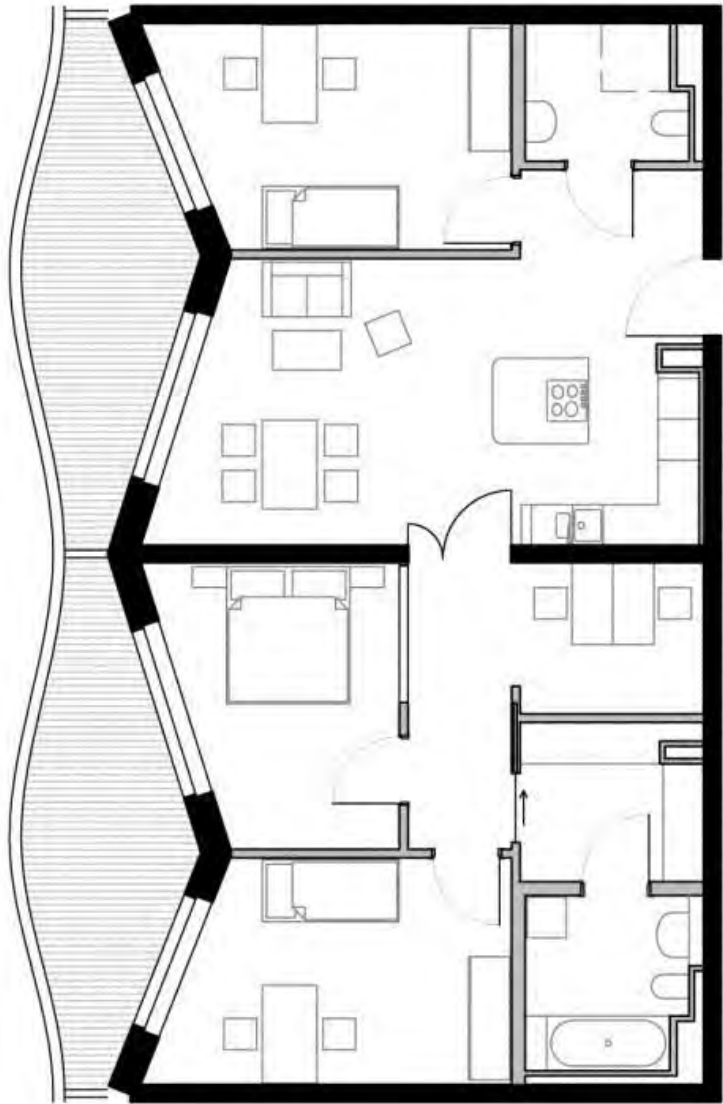
Projektbeispiel: Generationenwohnen Haus Eisenzahn



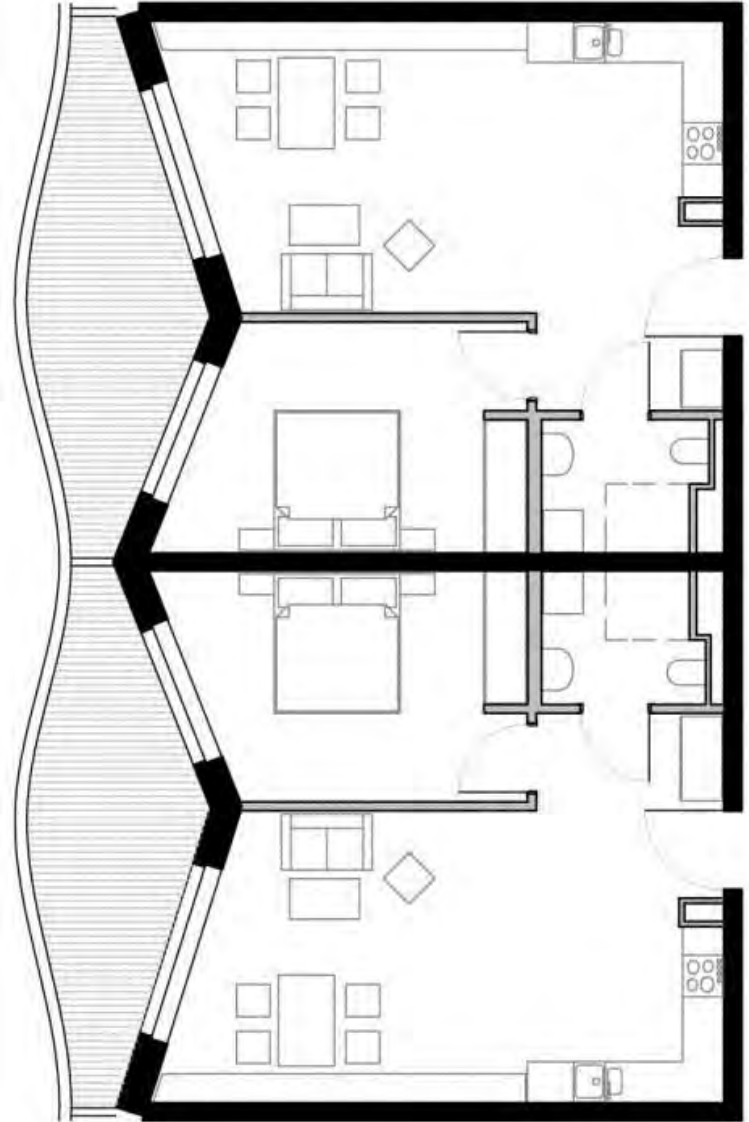
Flexible Grundrisse für alle Bedarfe

- 32 Wohnungen
- Gemeinschaftsraum,
Gewerbe, Dachgarten
- 4.757 qm BGF

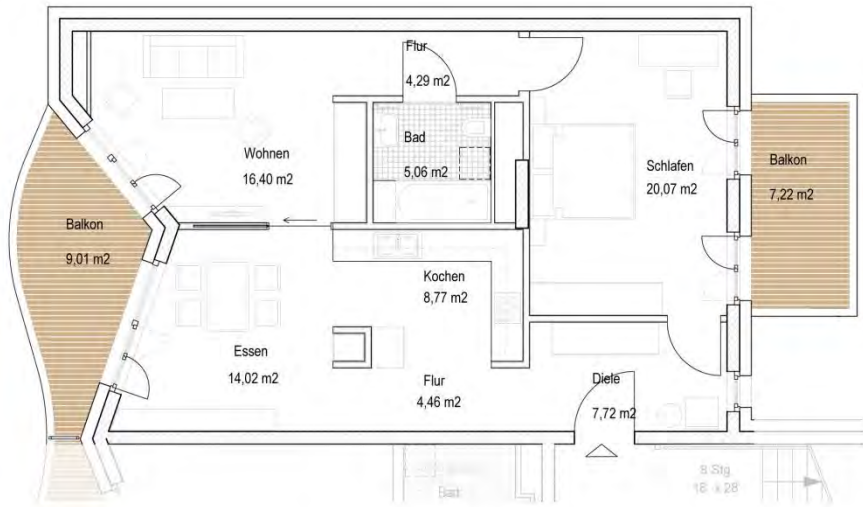




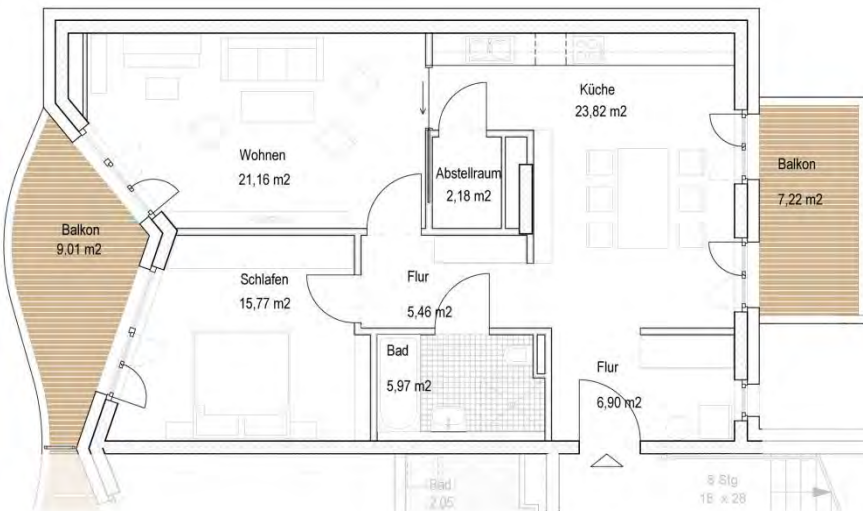
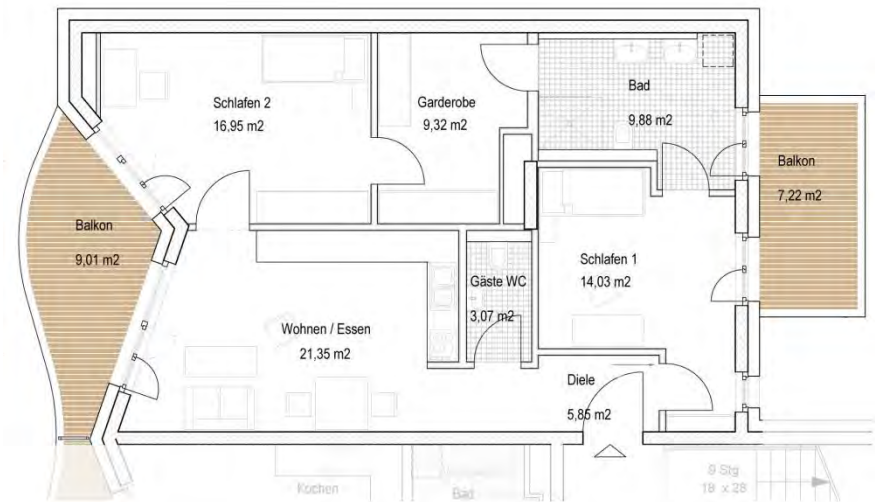
Variante 1



Variante 2



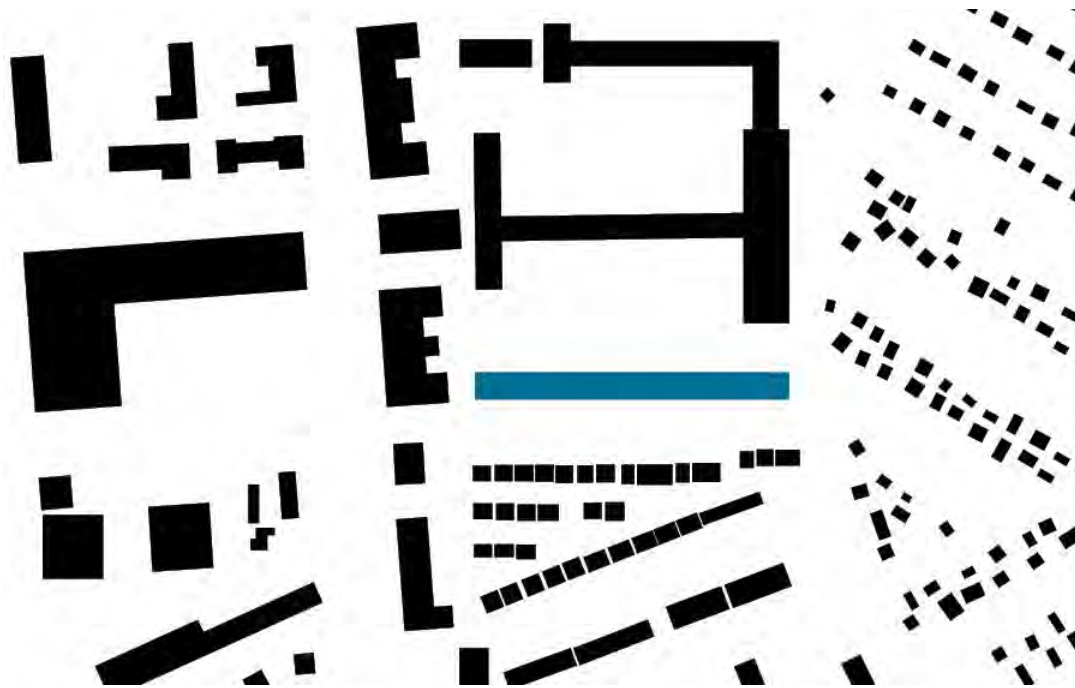
Individualisierte Grundrisse



Projektbeispiel: Graf-von-Schwerin-Straße, Potsdam

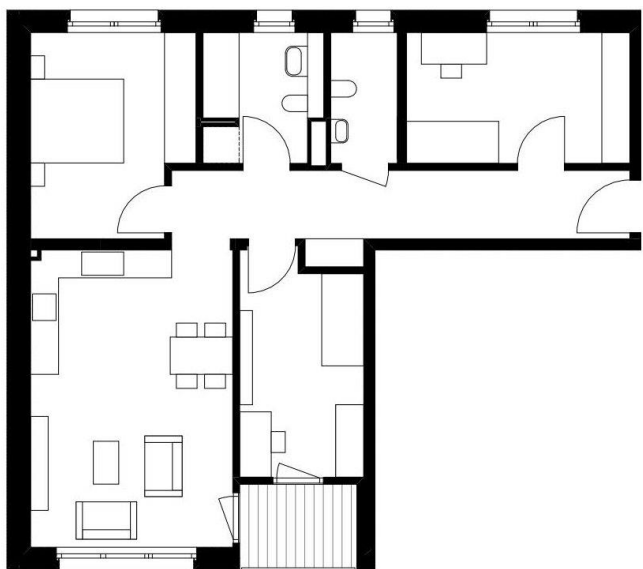
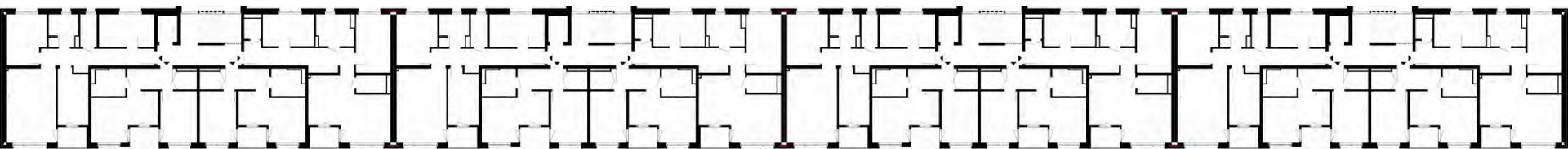


Wohnungsneubau im Universal Design

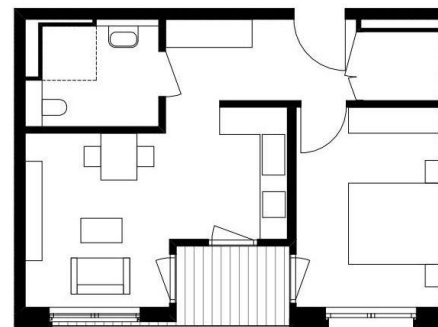


- Neubau in einem denkmalgeschützten Ensemble
- 48 Wohneinheiten
 - 24 x 2-Zimmer
 - 12 x 3-Zimmer
 - 12 x 4-Zimmer
- 6.443 m² BGF ges.





Barrierearme 4-Zimmer-Wohnung,
95 m²

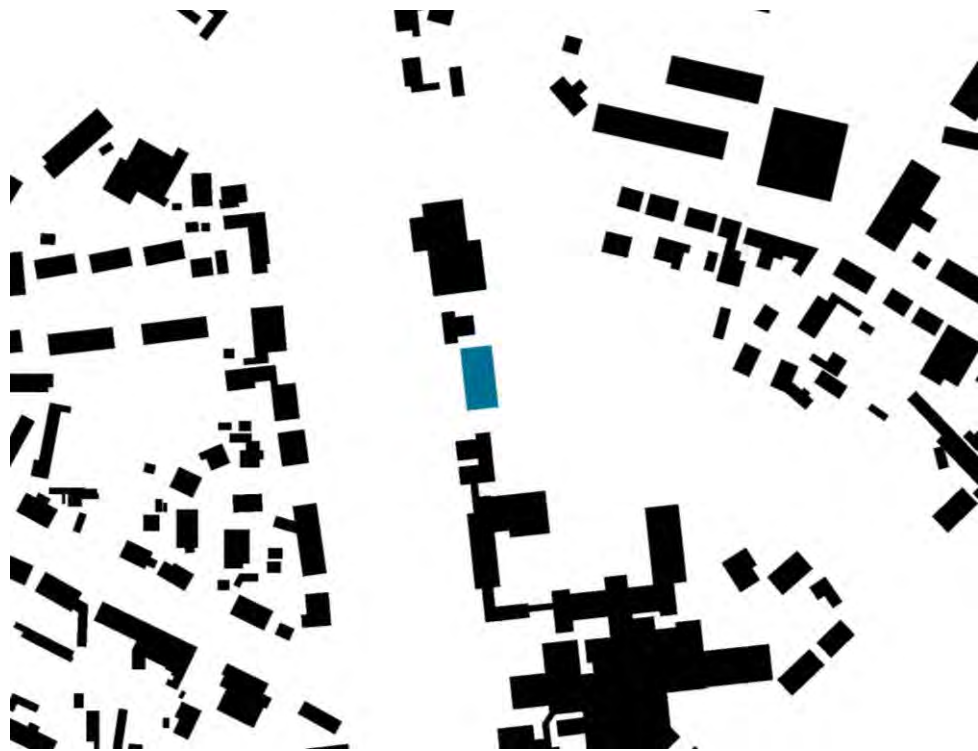


Rollstuhlgerechte 2-Zimmer-Wohnung,
52m²

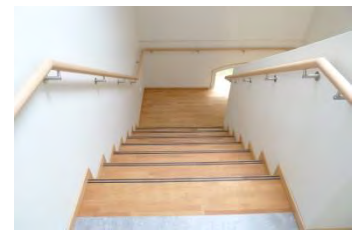
Grundrisse

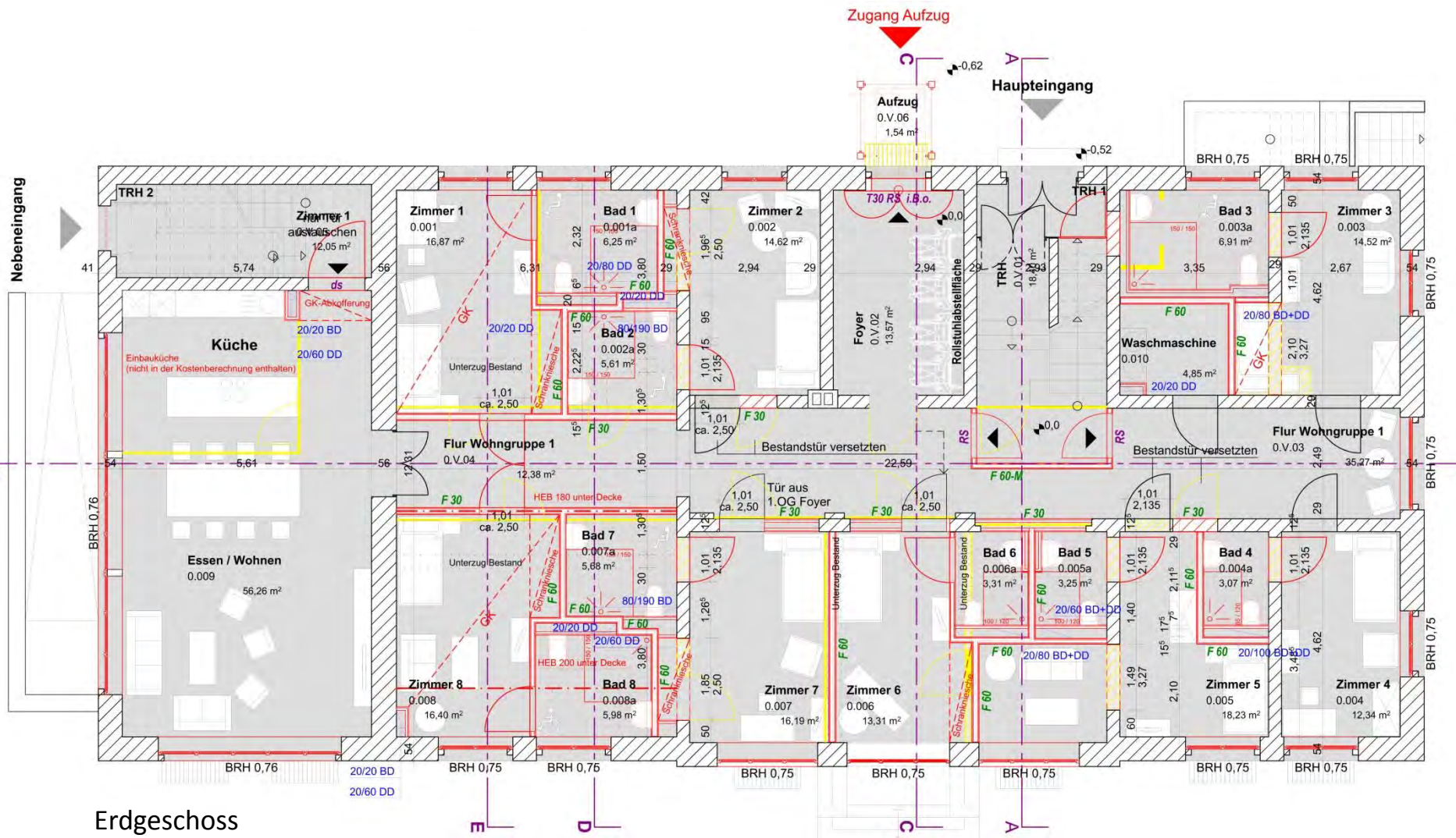


Pflegewohnen Bodelschwingh-Haus, Ludwigslust

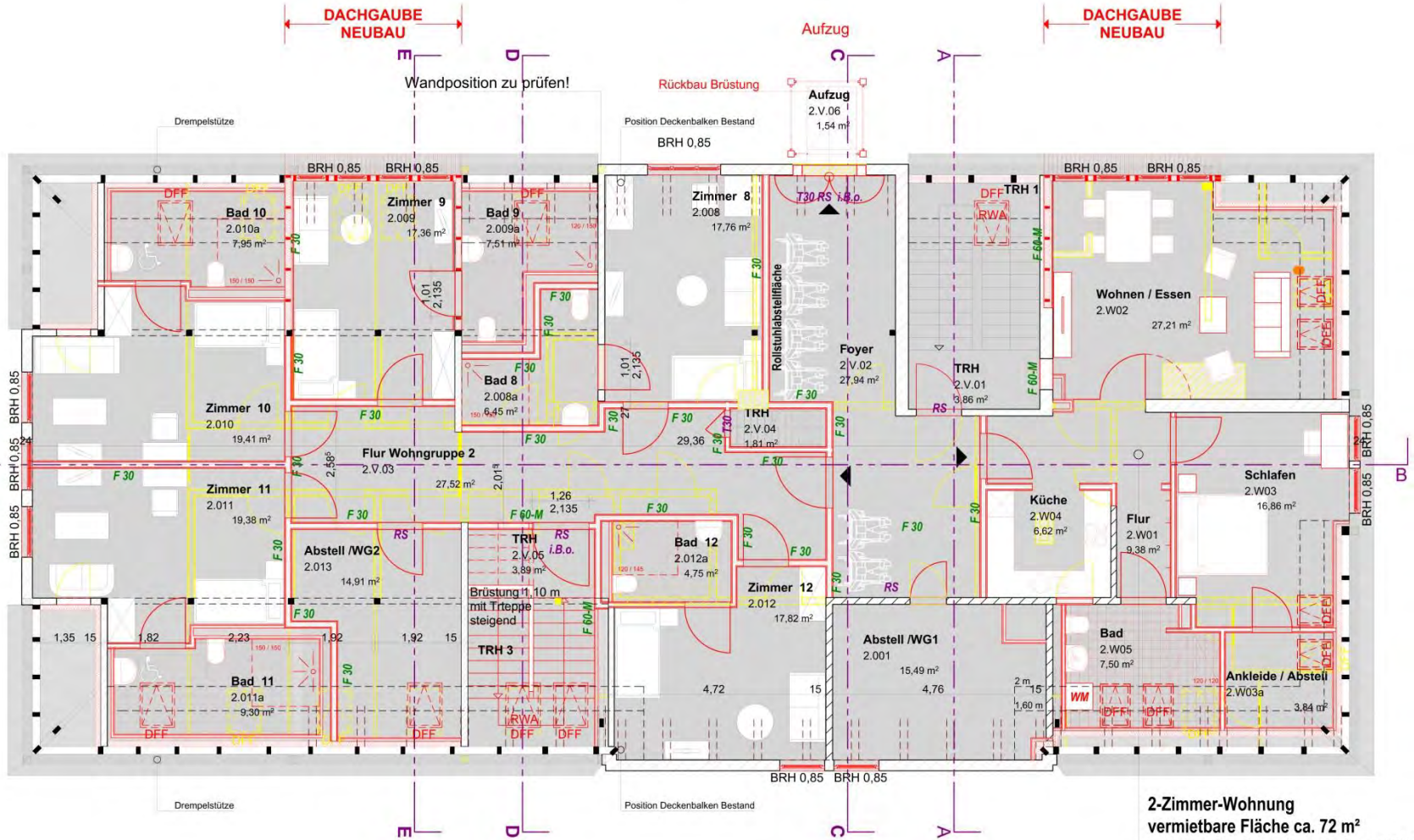


- Sanierung/Umbau eines denkmalgeschützten Gebäudes
- WG I: 8 Plätze
WG II: 12 Plätze
1 Einliegerwohnung
- 1.370 m² BGF





Erdgeschoss



2-Zimmer-Wohnung
 vermietbare Fläche ca. 72 m²
 (Flächen zw. 1 m - 2 m sind zur Hälfte angerechnet)

Dachgeschoss



Pflegewohnen Bodelschwingh-Haus, Ludwigslust



Pflegewohnen Bodelschwingh-Haus, Ludwigslust

Cluster-Wohnen



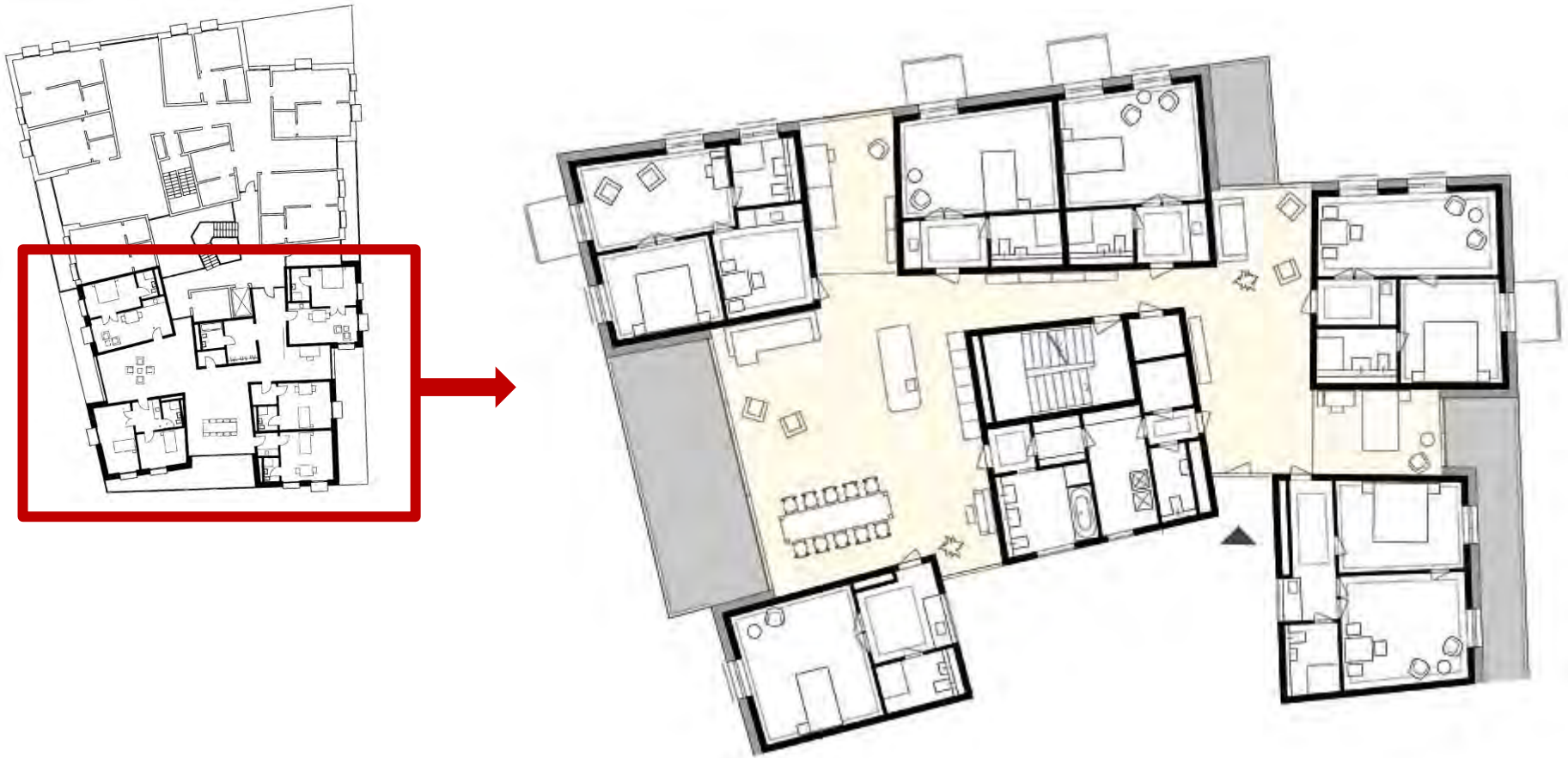
Räume für Begegnungen schaffen



Privatheit ermöglichen

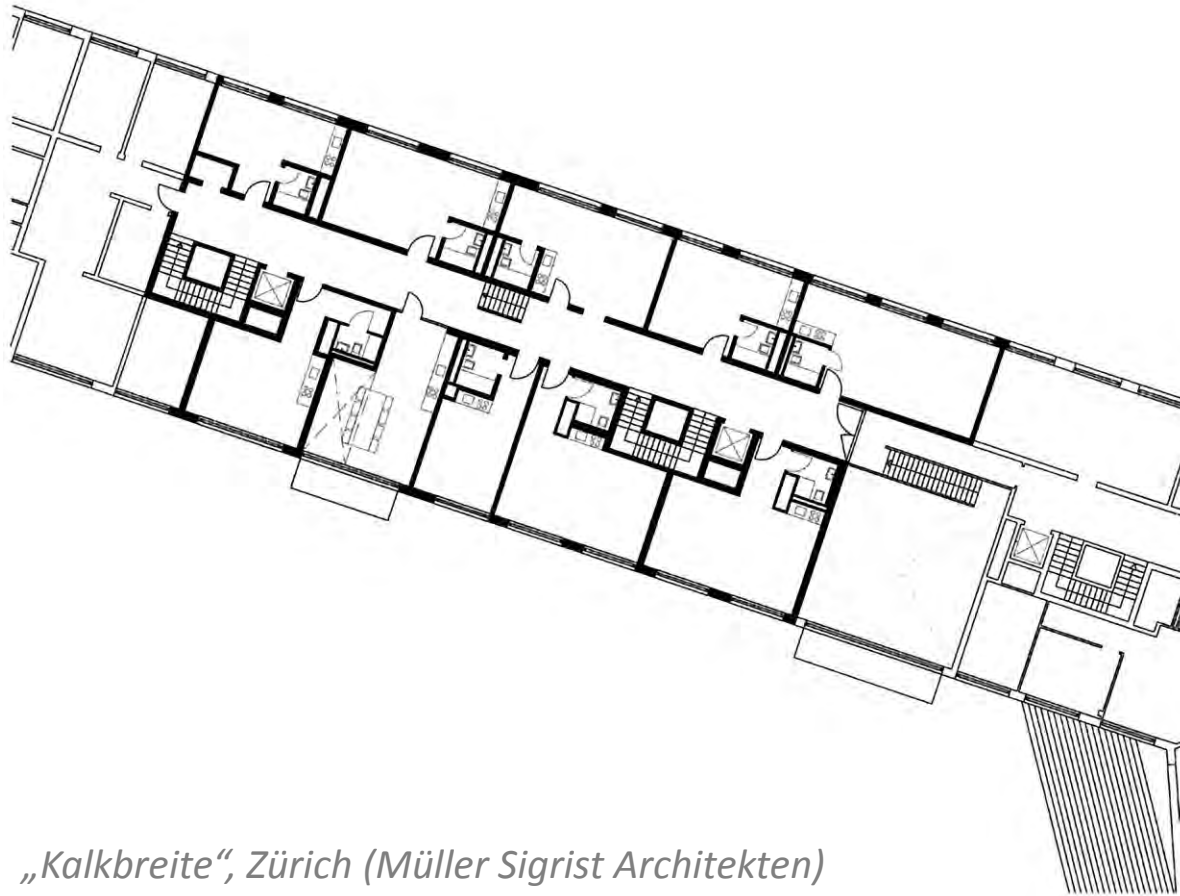


Beispiel-Grundriss Cluster-Wohnen



„Mehr als Wohnen“, Zürich (Duplex Architekten)

Beispiel-Grundriss Cluster-Wohnen



„Kalkbreite“, Zürich (Müller Sigrist Architekten)





Jörg Fischer
Helmholtzstraße 2-9, 10587 Berlin
T. +49 30 349908-0
mail@feddersen-architekten.de
www.feddersen-architekten.de

F E D D E R S E N
A R C H I T E K T E N